Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 17 (1941-1942)
Heft: 3

Rubrik: Kinderweisheit : lustige Aussprüche

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kinderweisheit

lustige Aussprüche

Der sechsjährige Rolf unterhält sich sehr ungeniert mit dem Samichlaus, hinter dem sein Vater, der Lehrer ist, steckt. Rolf hat keine Ahnung davon und antwortet prompt auf die gwundrige Frage Knecht Ruprechts, was sein Vater schaffe, mit folgenden inhaltsschweren Worten: « Myn Vatter schafft nüüt, er het Schuel! » Und das muss sich ausgerechnet ein Lehrer von seinem hoffnungsvollen Sprössling sagen lassen! F. N. in B.

Beim Durchforsten eines Jungwaldes entdeckte ich, dass jemand einen Christbaum abgesägt hatte. Auf meinen erzürnten Ausruf: « Was für en schlechte Hagel hät ächt de Chrischtbaum gstohle? » meinte der vierjährige Fritzli, der mich begleitete, mit vorwurfsvollem Blick: « Hä, dänk 's Chrischtchindli! » F. P. in St.

« Vati, wie alt ischt d'Schwyz? » – « Hescht, Päuli, das Jahr ischt si scho 650 Jahr alt. » – Nach einem Moment des Staunens sagt der Kleine: « Aber gäll, Vatti, si isch glych na schön! » A. Sp. in B.

Unser Jüngster ass an Weihnachten Bananen- und Ananaskompott. « O, ist das fein », ruft er aus, « gerade wie wenn man das Paradies im Mund hätte! »

Die Kinder haben im Kindergarten eine Krippe geklebt. Die Lehrerin schliesst nun die Fensterläden, bevor sie die Kerzchen anzündet. Wie ich Hanspeter frage, was sie heute gemacht hätten, erzählt er voller Eifer: « Mir hei hüt mit der Maria und em Joseph Verdunkelig gspilt! » H. H. in B.

Dudi isst Kuchen und erklärt, er sei aber trocken. « Weischt, das isch halt en Chueche, wommer immer zwüschetie muess e paar Schlück Tee näh, zum Abeschwämme », sage ich, worauf es mich fragt: « Staht das im Rezept? » F. S. in Z.

Wir singen ein Weihnachtslied vom Jesuskind, das am heiligen Abend aus dem Himmel fliegt, um in allen Häusern auf der Erde die Lichter anzuzünden. Ueber die Regenbogenbrücke geht es dann leise wieder heim in den Himmel « und liit no chli is Bett und singt, bis d'Muettergottes z'Morge bringt. » René versteht zwar nicht recht, was er mit dem Wort « Muttergottes » anfangen soll, weiss sich aber zu helfen und singt überzeugt: « ... bis d'Muetter Gaggo z'Morge bringt. » J. H. in Z.